

Auswertung des Feedback-Fragebogens zum Sustainable University Day 2024 in Zürich

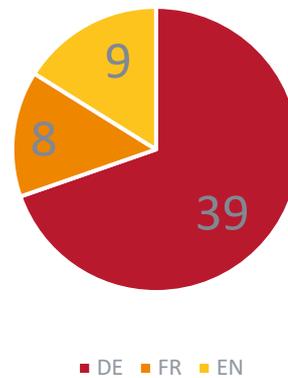
1. Daten zur Teilnahme

Anzahl Antworten: 56

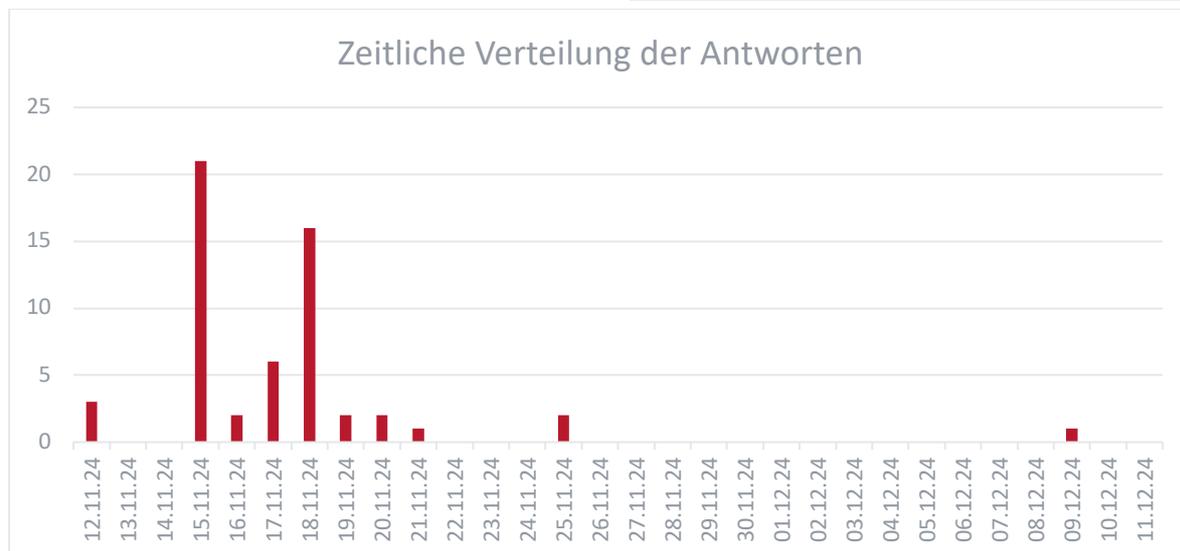
Bei geschätzten 200 Teilnehmenden ergibt sich eine Rücklaufquote von ungefähr 28%.

Zur zeitlichen Verteilung der Antworten: Die Einladung, an der Umfrage teil zu nehmen erfolgte am 15. November, also 3 Tage nach dem Event. Da am Marktstand von U Change ein QR-Code zur Evaluation angebracht war, wurden bereits am Tag des SUD Rückmeldungen gegeben.

Verteilung der Sprachen



Zeitliche Verteilung der Antworten



Bemerkenswert sind folgende Feststellungen: Zum einen kommen die meisten Antworten am selben Tag, an dem die Einladung verschickt worden ist (15.11.), zum anderen scheinen deutlich mehr Personen an Wochentagen die Umfrage zu beantworten (15.11. = Freitag, 18.11. = Montag) als am Wochenende (16. und 17.11.).

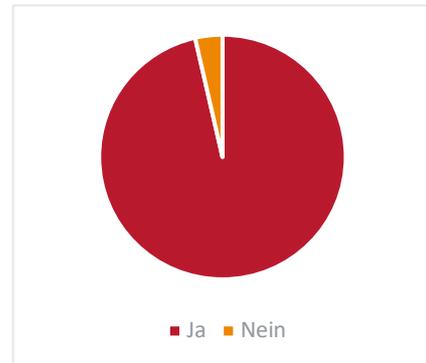
2. Antworten aus dem Fragebogen

(1) Haben Sie am Sustainable University Day 2024 in Zürich teilgenommen?

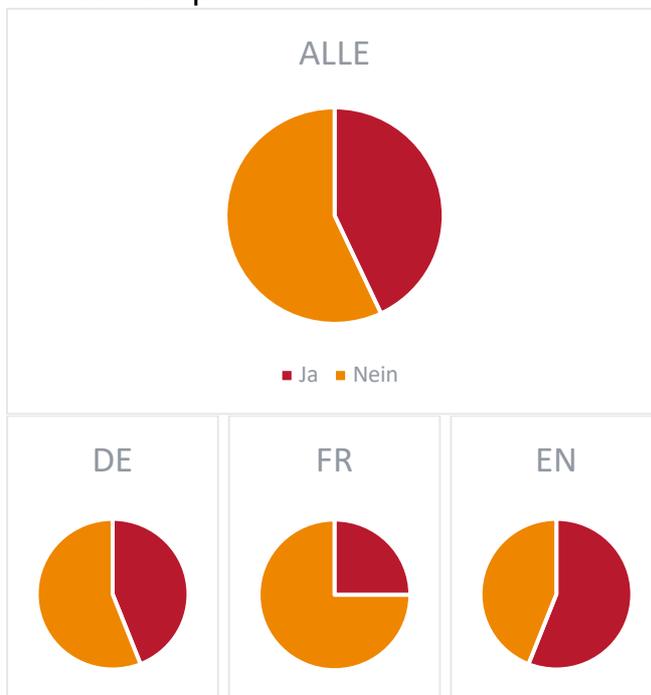
2 Personen haben den Fragebogen ausgefüllt, obwohl sie nicht teilgenommen haben.

Bemerkungen

- Die Anfangszeit (vor 10h) ist für Leute von weiter weg etwas früh...



(2) Waren Sie am Programm des Tages beteiligt, z.B. an einem Stand am Ideenforum, als Workshopleitung oder als Assistenzperson?



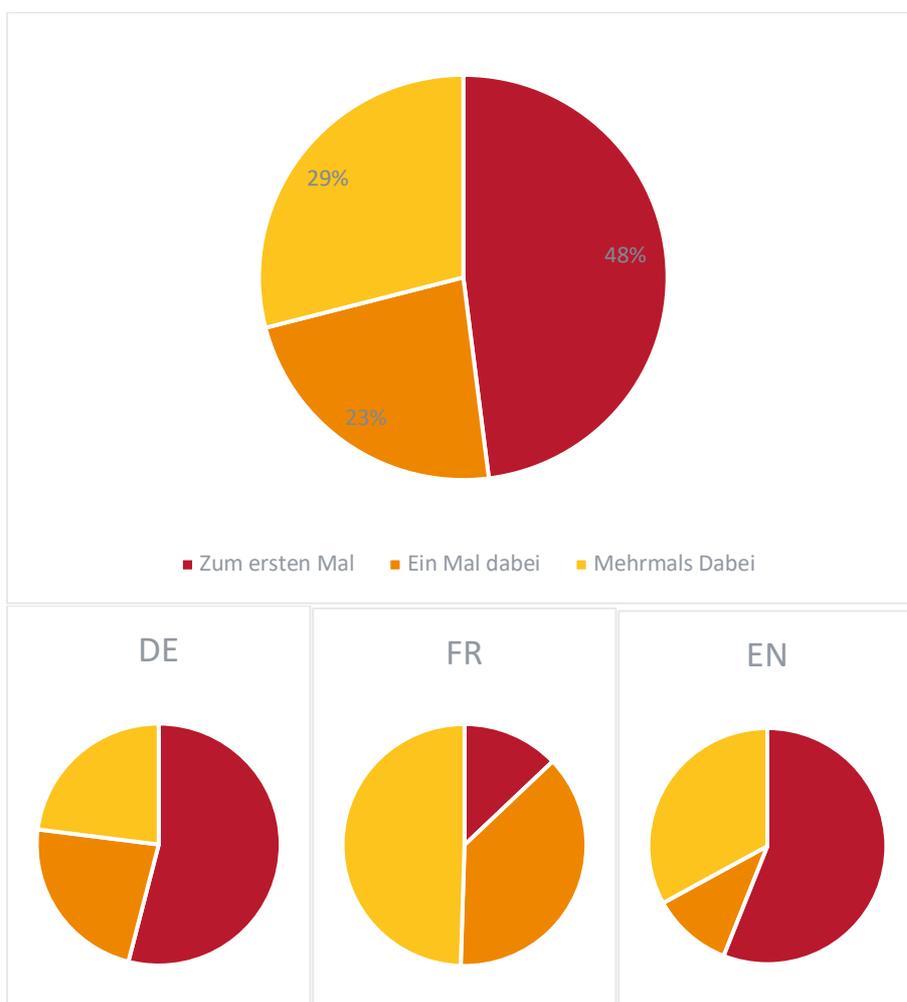
Es ist naheliegend, dass vor allem deutschsprachige Personen am Programm des Tages beteiligt gewesen sind, da der SUD in der Deutschschweiz an Hochschulen stattgefunden hat, wo deutsch gesprochen wird.

(3) Wie sind sie an den Veranstaltungsort angereist?



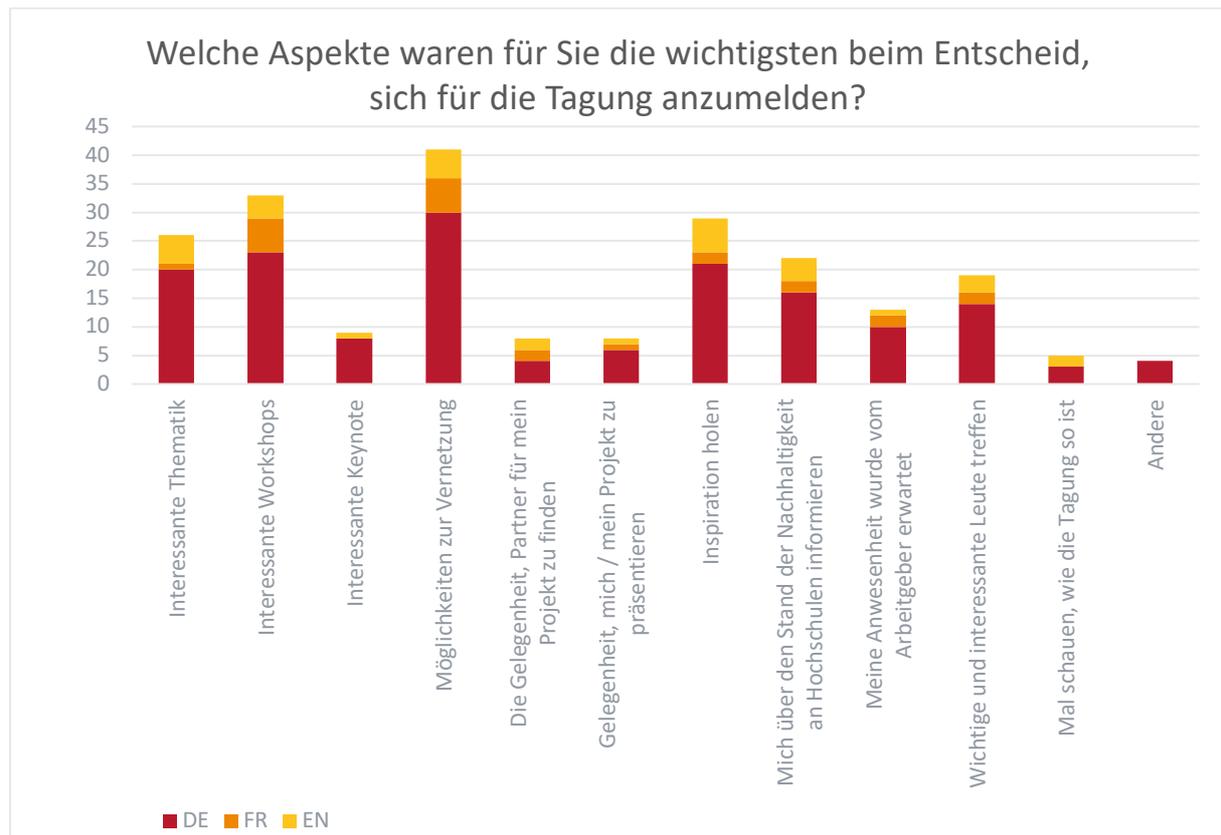
Gemäss Umfrageresultaten sind alle Teilnehmenden mit dem öffentlichen Verkehr oder mit Muskelkraft (ohne Unterstützung durch beispielsweise einen Elektromotor) angereist.

(4) Waren Sie zum ersten Mal an einem Sustainable University Day?



Es entspricht den Rückmeldungen zu den bisherigen SUDs, dass ungefähr die Hälfte der Teilnehmenden zum ersten Mal an einen SUD gekommen sind. Es ist aber bemerkenswert, dass nur ein sehr kleiner Anteil der französischsprachigen Teilnehmenden zu ersten Mal dabei gewesen sind. Das ist ein Hinweis darauf, dass der Veranstaltungsort eine grosse Rolle spielt, wenn es darum geht, neue Teilnehmende anzusprechen.

(5) Welche Aspekte waren für Sie die wichtigsten beim Entscheid, sich für die Tagung anzumelden?

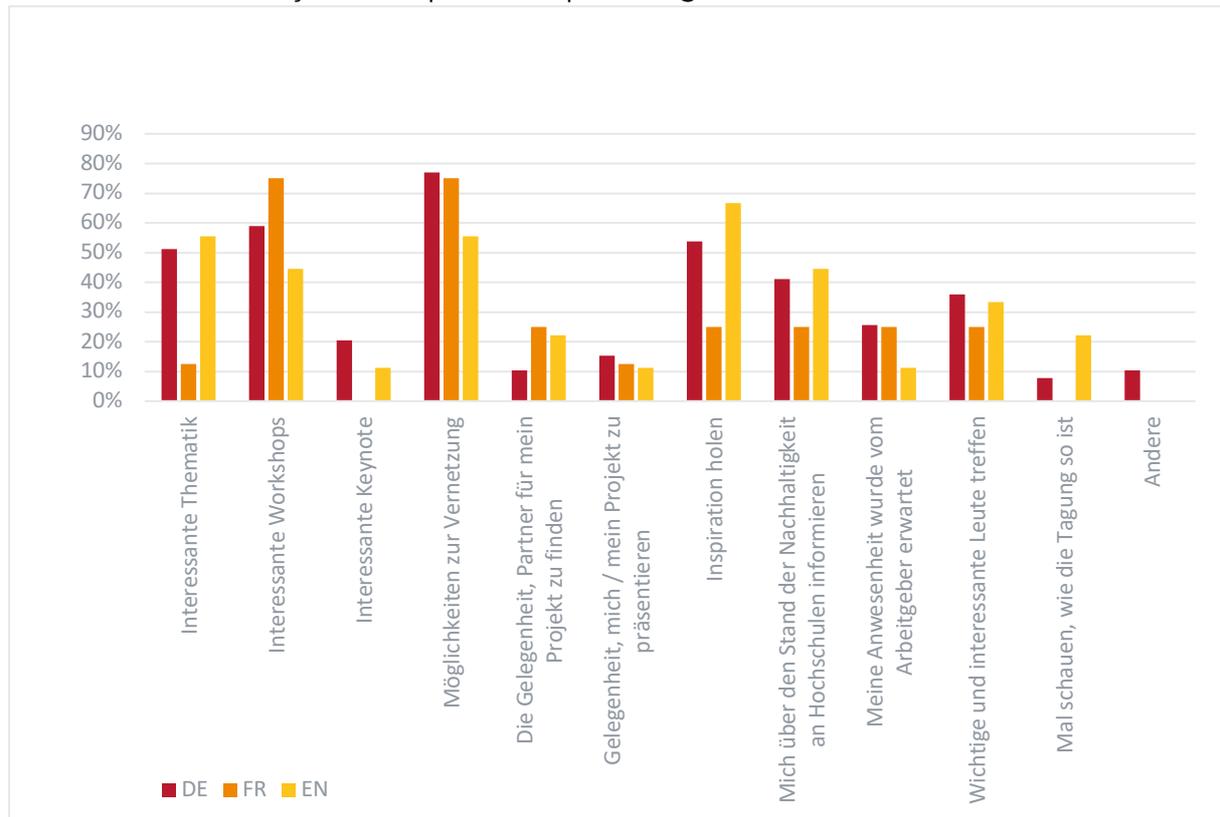


Wie bisher ist auch dieses Mal die Möglichkeit zur Vernetzung der wichtigste Grund, an den SUD zu kommen. Bemerkenswert ist zudem, wie unwichtig die Keynote zu sein scheint.

Weitere Antworten als Bemerkung («Andere, nämlich:»)

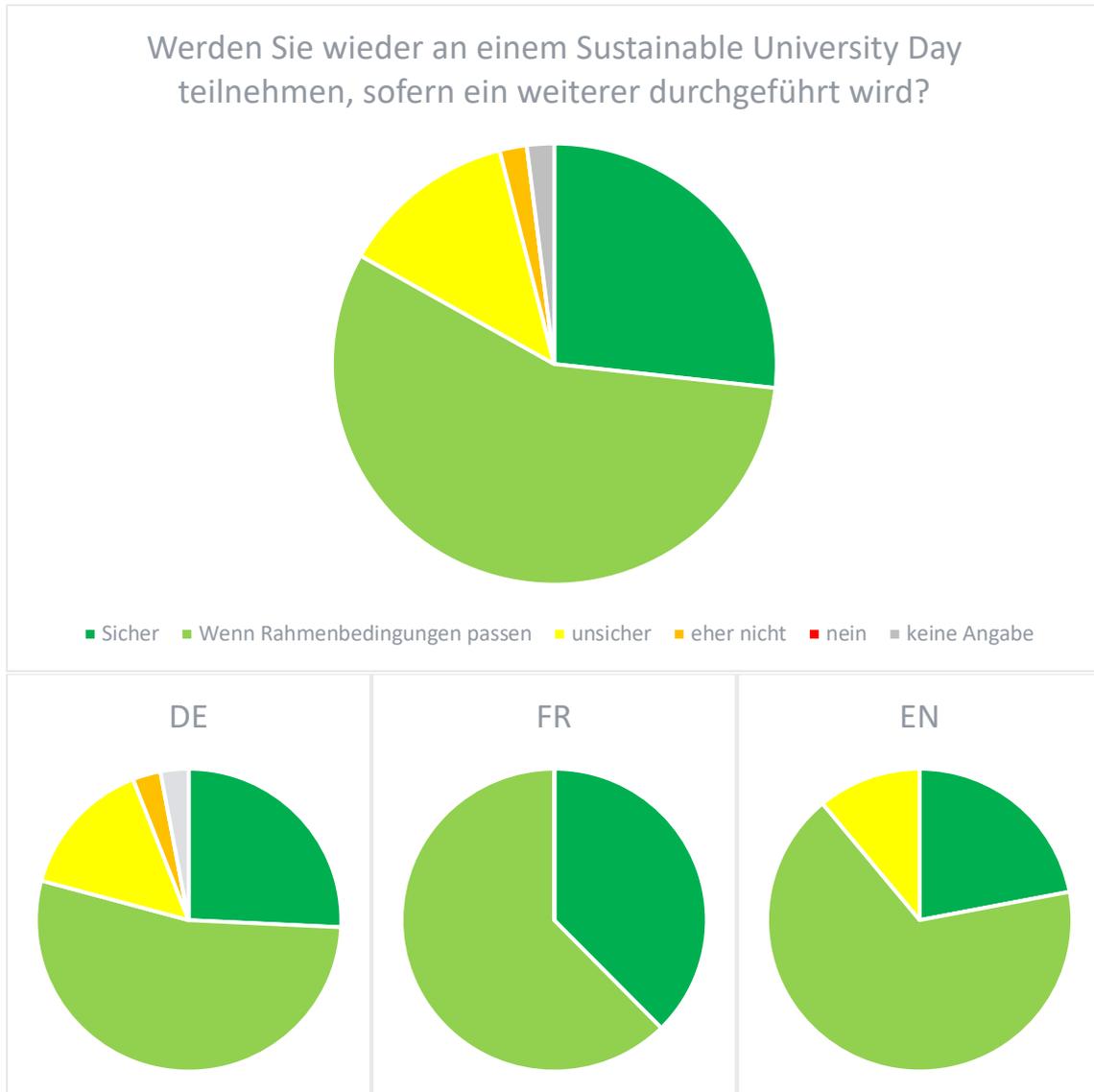
- Workshopleitung
- Etwas zur NE-Strategie an Hochschulen in der Ära "Post U Change" erfahren.
- Organisationsteam
- Rückmeldungen für Projekt einholen

Die Prioritäten sind je nach Sprache (Sprachregionen) deutlich unterschiedlich:



Bemerkenswert sind die Unterschiede bei der Einschätzung der Thematik und der Inspiration. Hingegen sind für französischsprachige Teilnehmende das Angebot an Workshops ähnlich wichtig wie die Möglichkeiten zur Vernetzung. Für die englischsprachigen Teilnehmenden ist es wichtiger, Inspiration holen zu können als sich zu vernetzen. Eine mögliche Erklärung wäre, dass die Mehrzahl der Personen, welche den englischen Fragebogen ausgefüllt haben an der ETHZ sind und dies der Hochschulkultur geschuldet ist.

(6) Werden Sie wieder an einem Sustainable University Day teilnehmen, sofern ein weiterer durchgeführt wird?



Bemerkungen:

- Schade wenn dieses Format verschwinden würde
- Es wurden keine Angaben gemacht, wie sich der Abschluss von U Change auf weitere SUDs auswirkt.

- (7) Wie sehen Sie die Zukunft in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung?
 (8) Wenn Sie daran denken, was sie am Sustainable University Day gesehen und gehört haben, wie hat sich ihre Einschätzung in Bezug auf die vorherige Frage verändert?

(7) \ (8)	Ich bin optimistischer geworden	Keine Veränderung	Ich bin pessimistischer geworden
Sehr optimistisch	0	0	0
Optimistisch	0	2	0
Eher optimistisch	0	0	0
Unsicher	1	12	1
Eher pessimistisch	2	7	6
Pessimistisch	0	3	0
Sehr pessimistisch	0	2	2

Tabelle 1: Relation zwischen den Fragen (7) und (8). Je dunkler die Farbe, desto häufiger die Nennung.

Im Vergleich zu früheren SUDs ist eine Verschiebung der Stimmung hin zu mehr Pessimismus festzustellen. Bei früheren Umfragen war der Schwerpunkt bei «Eher optimistisch».

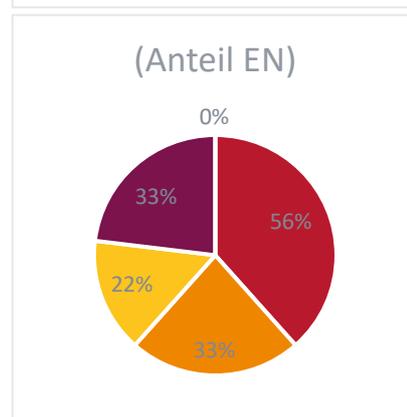
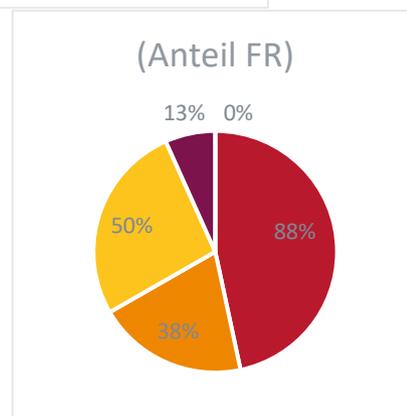
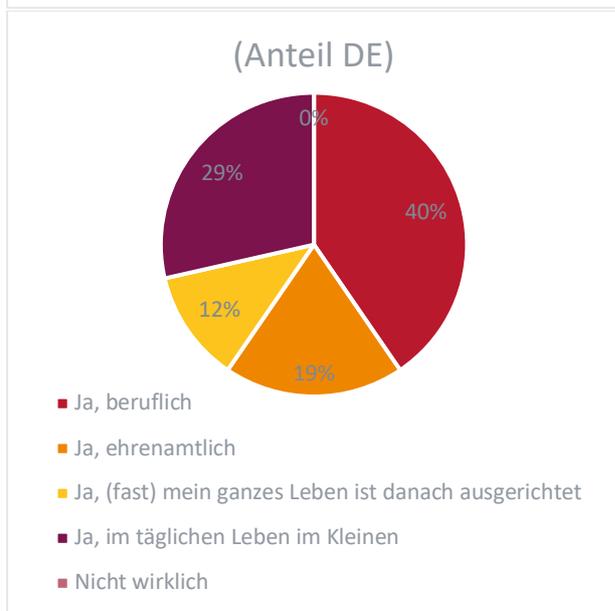
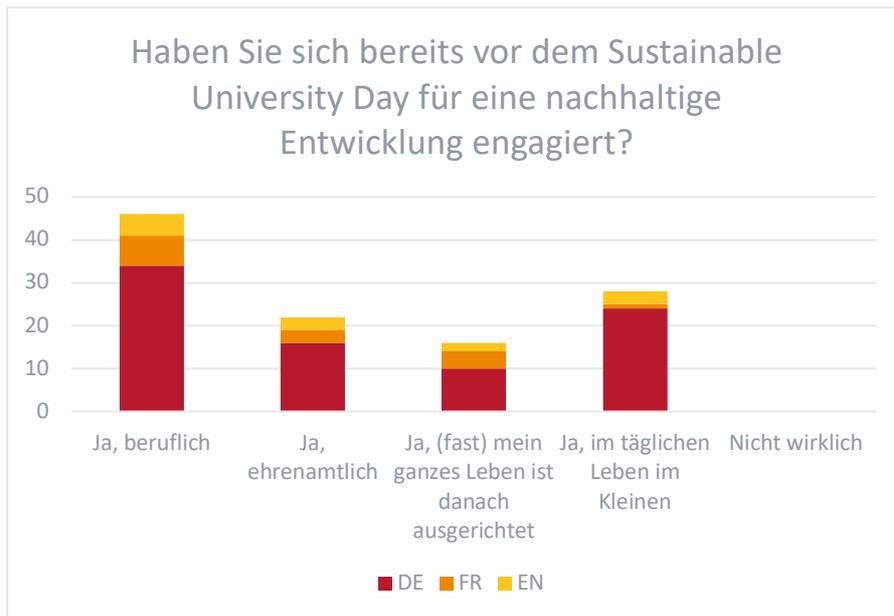
Es fällt auf, dass für eine grosse Mehrheit der Teilnehmenden der Besuch des SUD keine Auswirkung auf ihre Einschätzung der Zukunft der nachhaltigen Entwicklung hat. Bemerkenswert ist, dass der SUD in Zürich offenbar mehr Personen pessimistischer gestimmt hat als optimistischer, während bei früheren SUDs mehr Teilnehmende angegeben haben, nach dem SUD optimistischer gewesen zu sein.

Bemerkungen (zu Frage 8):

- «Es geht nicht vorwärts» und ähnliche Aussagen: 5x
- «Es fehlt der Wille» und ähnliche Aussagen: 3x
- «Immer gleiche Diskussionen»: 2x
- «Fühle mich machtlos»
- «Kurzfristiges Denken»
- «Inputs von Universitätsleitungen enttäuschend»
- «Viele Teilnehmende sind nicht gekommen»

Leider sind alle Bemerkungen zur Frage (8) in der Tendenz negativ, resp. eine Erklärung für die pessimistische Einstellung.

(9) Haben Sie sich bereits vor dem Sustainable University Day für eine nachhaltige Entwicklung engagiert?

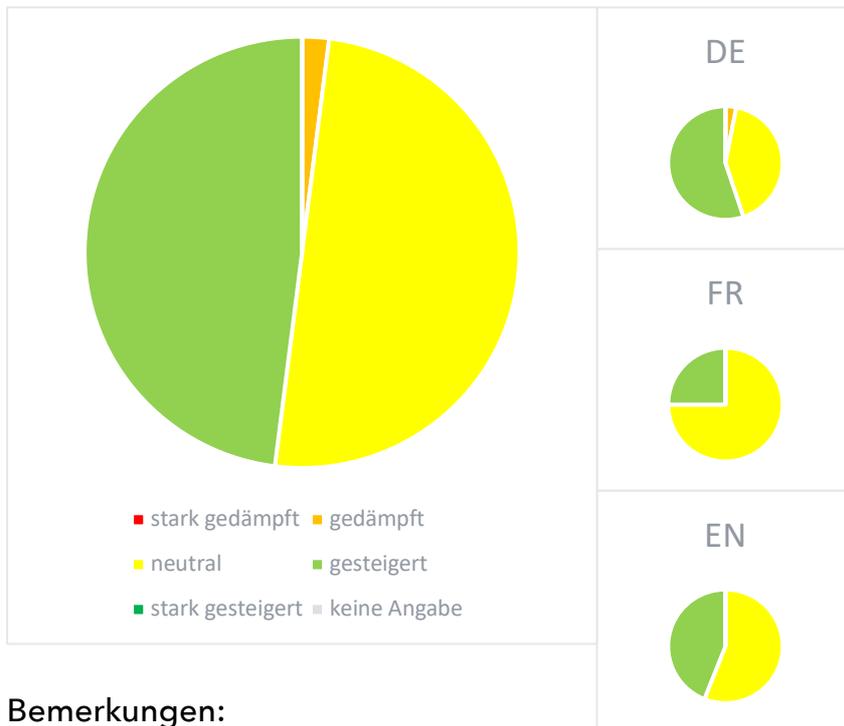


Bemerkungen:

- Teil meines Berufes
- Das erklärt vermutlich auch die pessimistische Haltung, insbesondere was die echte Wahrnehmung studentischer Initiativen angeht.

Insbesondere die zweite Bemerkung ist schwierig zu interpretieren. Ist damit gemeint, dass, wer sich intensiv mit Nachhaltigkeit befasst, zwangsläufig pessimistisch gestimmt sein muss?

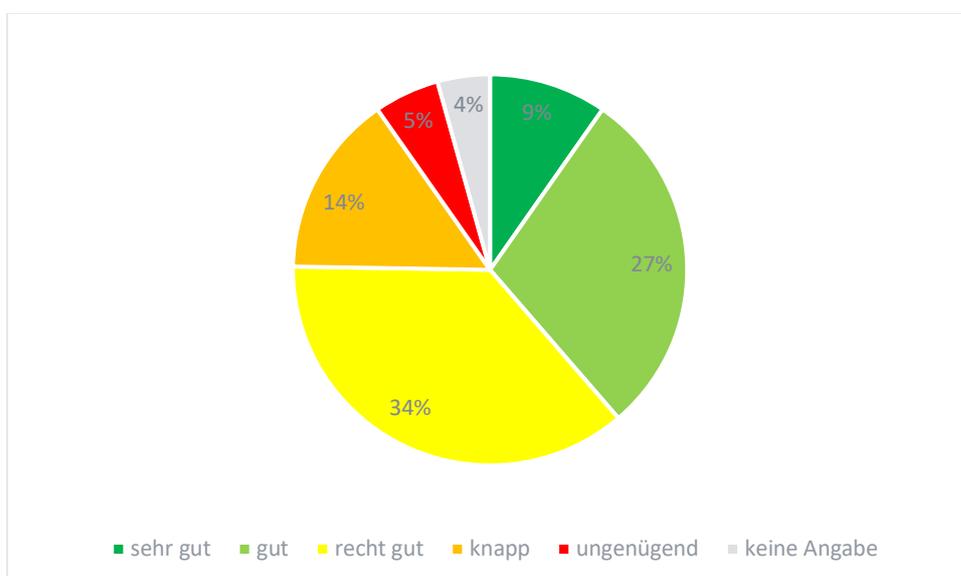
(10) Wie hat die Teilnahme am Sustainable University Day Ihre Motivation beeinflusst, dich für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen?



Bemerkungen:

- gleichgesinnte geben Energie
- Ich habe am SUD wenig gespürt, in welcher Art und an welchen Hebelstellen man sich engagieren/einsetzen könnte.
- Es braucht an Hochschulen mehr Methodik und deutlichere Ausrichtung an den Zielen und Prämissen einer nachhaltigen Entwicklung

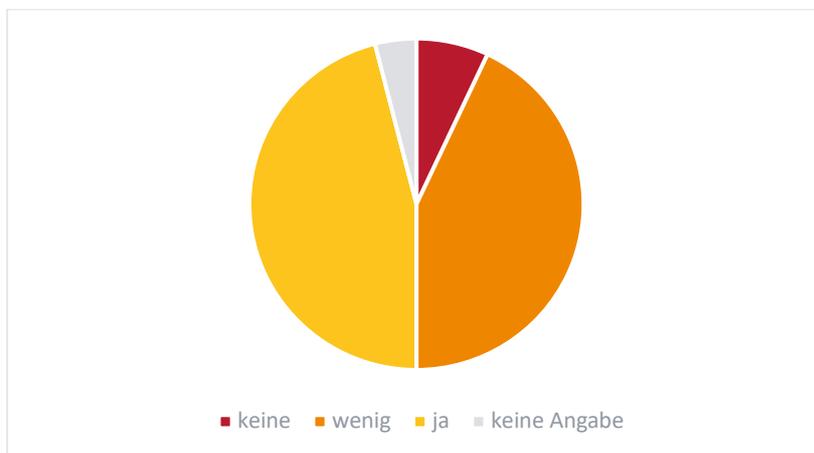
(11) Ein wichtiges Anliegen des Sustainable University Day ist die Vernetzung der Teilnehmenden. Wie gut ist uns dies gelungen?



Bemerkungen:

- Mehr Zeit ohne Programmpunkte, um einfach zu sprechen
- Die Räumlichkeiten und Pausengelegenheiten waren hierzu nicht sehr förderlich.
- Etwas zu wenig Zeit zwischen den Aktivitäten, und der Info-Markt an der UZH wurde zu früh abgebaut
- Bei unserem Workshop kamen viel weniger Teilnehmende als angemeldet waren.
- Mehr Formate haben, die eine Verbindung zu neuen Menschen herstellen: Icebreakers, Gruppenworkshops etc.

(12) Nehmen Sie neue Ideen und Inspirationen aus dem Sustainable University Day mit?



Mögen Sie Ihre wichtigste Inspiration mit uns teilen?

- 4 Nennungen: Beispiel Nachhaltige Unis Österreich
- 4 Nennungen: Design (Workshop Visual Communication 2x, Perspektiven und Ansätze, user-centered vs. relationship-centered communication)
- Bilder Netto Null
- Stärkung der Hochschulen untereinander
- Ideen zur Gemeinschaftsstärkung als Ressource
- Workshop zu Nachhaltigkeits-Ratings war sehr anregend.
- Potenzielle Zusammenarbeit mit Films for Future als Idee für 2025
- Gutes Verhältnis von Bekannten und neuen Gesichtern. Beteiligte ZH Hochschulen sind nicht sehr sichtbar gewesen.
- Eine kritische Auseinandersetzung mit den Auswirkungen einer Disziplin kann und muss in jedem Fach gefördert werden
- tripster von der Uni St. Gallen
- Viele kleine Entwicklungen im Alltag der Menschen sehen wir nicht, aber sie passieren
- Ich möchte mich jetzt verstärkt international vernetzen, sodass wir alle besser voneinander lernen können.

(13) Was haben Sie am Sustainable University Day Neues gelernt?

- 5 Nennungen: Design und Kunst: Beitrag an NE, Konzeptuelle Überlegungen, emotionalen Betroffenheit, Möglichkeiten und wie da vorgegangen wird, matters more
- 5 Nennungen: Netzwerk / neue Personen kennen gelernt.
- mich freut die gestärkte Vernetzung der Forschungsfelder
- wie langsam die Mühlen der Hochschulpolitik mahlen
- Nachhaltigkeitsnetzwerke in Österreich und der Stand der NE an Hochschulen im Raum ZH.
- Keine neuen Impulse für den Widerspruch von Nachhaltigkeit und aussereuropäischer Mobilität
Ich habe ganz viele Projekte gesehen/kennengelernt! Und selbst die ETH mal zu sehen war spannend. War vieles sehr spannend
- Ein eventorganisatorisches Thema: Ich fand die Idee super, einen Stuhl in der Diskussionsrunde frei zu haben für Gäste aus dem Publikum
- Auch lernte ich die Fachrichtung Theaterpädagogik kennen.
- Für Nachhaltigkeitsthemen müssen die Agenden der Einflussreichen besetzen und den Raum nehmen und halten.
- Dass es viele gute Ideen gibt, die uns bei der Neugestaltung unserer Gesellschaft helfen werden, und wir vor allem daran arbeiten müssen, diese Ideen in die Gesellschaft zu bringen.
- Ich arbeite u.a. in der Kommunikation. In den Workshops konnte ich betr. Kommunikation von Nachhaltigkeit wertvolle inputs
- Methoden für nachhaltige Studierendenmobilität
- Dass Aspekte, die scheinbar „irrelevant“ sind (z. B. aus erster Hand zu erfahren, wie eine nachhaltige Zukunft aussehen könnte), tatsächlich einen großen Einfluss auf die Entscheidungen und Wahrnehmungen der Menschen haben.
- Was andere Hochschulen machen und wie.
- Nicht viel, aber ich kam nicht, um Inspiration zu holen.

(14) Haben Sie weitere Anmerkungen oder Rückmeldungen, die Sie uns gerne mitteilen möchten?

Lob

- Kann man den Sustainable [University] Day wegen der Dringlichkeit auch zweimal pro Jahr machen? Meine Mitstudenten die ich motiviert habe ebenfalls zu kommen waren alle begeistert. Ich finde den Gedanken schade erst wieder in einem Jahr diesen Anlass zu haben.

- Vielen Dank für die Organisation. Das ganze Eventmanagement, die Location, Catering, Kommunikation fand ich sehr gut. Die Moderation (abgesehen vom unklaren Zeitmanagement sehr gelungen). Kleinigkeiten wie Musik zu Beginn geben eine gute Atmosphäre.
- Ich habe mich auf der ganzen Veranstaltung sehr wohl gefühlt. Vielen Dank für Ihr Engagement und Ihre Arbeit!
- Mais merci pour l'organisation, nous savons que c'est un travail colossal !
- Great catering. Moderator was great! I think it is really hard to design a good conference is this day and age, so I applaud your efforts :)
- Die Workshopthemen und auch die Keynote waren wieder sehr spannend.
- Sonst [ausser Verspätung am Nachmittag und No-Shows] dünkt es mich ein cooler Event, das Potenzial hat.
- Die Themen der Workshops waren sehr interessant.
- go go go
- Das Catering war vorzüglich und ich finde gut, wenn Zeichen mit der Tagesverpflegung gesetzt wurde.

Kritik an Lokalitäten und Beschilderung

- Raumzuteilung am Nachmittag war schlecht.
- Die Wahl der Räumlichkeiten liessen kein wirkliches Zusammengehörigkeitsgefühl entstehen.
- Die Organisation wirkte für mich chaotisch, es war schwer einen Überblick zu behalten. Viele Räume waren mir unbekannt und es gab irgendwie nicht ein Übersichtliches Dokument mit dem Tagungsprogramm.
- Schade, dass die Beschilderung etwas unklar war, das hat recht viel Verwirrung gestiftet.
- Ich kam nur für den Workshop an, und es war recht schwierig, den Infostand zu finden, an dem ich meine Ankunft bekannt geben und mein Namensschild erhalten konnte; eine deutlichere Beschilderung wäre sehr hilfreich.
- Es wäre schön, wenn die Keynotes und Workshops zentraler platziert werden könnten, um einen besseren Bewegungsfluss zu ermöglichen.
- Der Veranstaltungsort war unglücklich. Da wir ständig umziehen mussten und uns unter die normalen Studenten mischten, fühlte es sich nicht wirklich wie eine Konferenz an, sondern eher wie ein Tag an der Uni.

Kritik an Zeitmanagement und Zeitplan

- Zeitmanagement am Nachmittag war schlecht. -30min [Verspätung] für den Workshop und No-Shows aufgrund der grossen Abstände zwischen Venues.
- Der Zeitpunkt des Ideenforums war nicht sehr gut gewählt. Die Leute sind an ihre Workshops gegangen und haben die Stände kaum besucht. Danach wollten alle Mittagessen und sind auch nicht wirklich zu den Ständen gekommen. Ich bin ca. 2.5h bei meinem Stand gewesen und habe maximal

mit 5 Personen gesprochen. Ausserdem konnte ich am Morgen keinen Workshop besuchen. Vor allem der Morgen des SUD hat sich für mich nicht wirklich gelohnt.

- Die Organisation wirkte für mich chaotisch, es war schwer einen Überblick zu behalten. Viele Räume waren mir unbekannt und es gab irgendwie nicht ein Übersichtliches Dokument mit dem Tagungsprogramm.
- Ich fand dieses Mal die Zeit für die Vernetzung eher knapp bemessen im Vergleich zu Sion und Luzern. Die Mittagspause war eher kurz (längerer Workshop, lange Strecken für Raumwechsel, Essenssuche), die Podiumsdiskussion sehr lang und der Apéro ist spät gestartet, so dass mir persönlich wenig Zeit blieb, mit den Leuten ins Gespräch zu kommen. Auch gab es keine Zeit für Gespräche zwischen den Programmpunkten (v.a. wegen Raumsuche).
- Bei unserem Workshop kam leider nur ein Bruchteil der Teilnehmenden als angemeldet waren. Dies war natürlich äusserst schade. Vielleicht war die Verspätung des Programms (meines Wissens 30min) ein Grund dafür, dass so viele nicht gekommen sind? Wäre auf jeden Fall sehr wichtig zu wissen wieso.

Kritik an Programm im Plenum und Abschluss

- Ich habe den "formellen" Einbezug der vielen Hochschulleitungsmitglieder als eher demotivierend empfunden. Sie haben den Graben zwischen "talk" und "walk" sehr deutlich gemacht mit Botschaften im Sinne von "das steht bei uns nicht auf der Prioritätenliste" oder dass sich an gewissen Hochschulen seit Jahren sehr wenig bewegt oder man nicht wirklich den Eindruck bekommt, dass sie wissen, was in ihrem Hochschulalltag im Bereich Nachhaltigkeit geleistet wird. Ich war nicht regelmässig an den SUD, fände es aber motivierender vor allem die Menschen sprechen zu hören, die wirklich Innovation, Engagement und Change im Bereich Nachhaltigkeit priorisieren und damit inspirieren und ermutigen können. Showlaufen von Leitungspersonen ohne relevante Botschaften empfinde ich besonders in diesem Thema als Zeitverschwendung.
- Wieso wurde mit keinem Wort erwähnt, dass der SUD24 vermutlich der letzte SUD war, zumindest unter der Obhut von U-Change? Yves und Lucrezia hätten eine grosse Bühne des Dankes zum Abschied verdient gehabt!
- Das hat mich wirklich geärgert und ärgert mich noch immer, dass Barbara zum Abschluss überschwänglich der Tagungssprecherin gedankt hat, die zumindest mich mit ihren Pseudonachhaltigkeits-Attitüden und -Spielchen eher genervt als begeistert hat, Barbara aber kein Wort über Yves und Lucrezia verloren hat, die mit U-Change über Jahre grossartiges leisteten und mit ganzer Kraft und positiver Ausstrahlung Nachhaltigkeit zu leben versuchen.

- Der Abschluss der Tagung war irritierend, weder wurde das alte (U Change) wirklich verabschiedet, noch eine Aufbruchstimmung erzeugt. Auch ein gesonderter Dank an die Organisator:innen wäre nicht nur schön, sondern nötig gewesen.
- Die Podiumsdiskussion hätte m.M. nach kürzer sein können.
- Die Keynote war eher langweilig und wenig inspirierend, besser die Zeit für Workshops nutzen

Allgemeine und weitere Kritik

- Leider liess die Organisation zu wünschen übrig und es hat mir nicht viel Konkretes gebracht.
- In einem solchen Rahmen erwarte ich, dass vegane Ernährung nicht synonym mit nachhaltiger Ernährung verwendet wird, es braucht eine differenziertere Argumentation.
- Die Einführung neuer Themen und kühnerer Ideen würde solche Tage sehr viel wertvoller machen - die Hauptzielgruppe sind Menschen, die bereits gut über Nachhaltigkeit Bescheid wissen, so dass die Möglichkeit besteht, tiefer einzutauchen und sich von den Schlagwortgesprächen zu entfernen.
- Ich verstehe, wie Sie sich den Tag vorgestellt haben, aber die tatsächliche Erfahrung war nicht so gut wie erhofft. Eine Mischung aus Standort, mangelndem Engagement der Teilnehmer und der allgemeinen pessimistischen Stimmung in der Trump-Welt.
- Mehr Networking, weniger langweilige Diskussionen mit Präsidenten und seltsame Workshops.